

jamkeitswanderungen erlebt? Den Tod eines ertrinkenden Käfers? Spinnen im Silbernetz, in der Frühe gesponnen und am Abend zerrissen durch die angstvolle Gast eines Hasen? Waren die Feuer salamander, seltsam gefleckt und abenteuerlich, schon aus ihren Erdlöchern gekrochen? Würde das Fingerhutkraut wieder so wild und giftig lodern wie im letzten Jahr, als er mit dem Vater zum Wald ging?

Er gab sich dem Klang des Wassers, der Wärme und seinen Träumereien hin. Unermüdllich säte der Knecht. Das Weizenfeld war groß und jeder Winter allzu lang. Der Sämann psalmodierte beim Schreiten seinen frommen Saatspruch:

Ich säe meinen Weizen auf das Land  
Durch der Mutter Gottes ihre Hand.  
Ich säe meinen Weizen auf das Land  
Und nicht auf Brand,  
Durch der Mutter Gottes ihre Hand.  
Gelobt sei Jesus Christus!

Die Körner schwirrten, und die Finken schmetterten zuversichtliche Waldwirbel. Bis an die weißen Frühlingswolken empor schlug das lichte Grün des auf- und niedersteigenden Waldes; es war, als wollten die Berge mit breiten Laubflügeln in den Himmel fahren. Sie waren berückt.

Als der Junge Hunger verspürte, nahm er aus seiner Tasche ein großes Stück Bauernbrot, das ihm die Magd vor der Ausfahrt zugesteckt hatte. Ohne das Brot hätte er wahrhaftig Hunger leiden müssen, denn die frische Luft hatte seine Gf lust erregt. Wunderbar schmeckte ihm das kräftige Brot. Den Geruch des Waldes aß er dazu, den Dunst der fruchtbaren Erde.

Inzwischen war der Knecht mit der halben Aussaat fertig, er kam herbei und setzte sich zu ihm. Er kramte sein Brot hervor und frühstückte ebenfalls. Einen Wolfshunger hätte er schon wieder, die Saat mache ihm Lust. Leider habe er nichts zum Brot, er müsse eben seinen Daumen als Fleisch darauflegen. Er lachte über seinen Witz und biß gierig, mit breitem Mund, in seinen Keil Brotes.

Glickernd schoß das Bachwasser vorüber, hinein in die offene Welt. Am Feldweg standen die Kühe und beschmüffelten Grünes. Nach dem Frühstück kappte der Knecht mit dem Brotmesser am Bach einen Weidenzweig, dessen glatte und durchsäftete Rinde ihm zum Schneiden eines Kuhhorns, einer Art Hupe, geeignet erschien. Er löste die Rinde in einem breiten Streifen ab und brummte dazu den Bubenvers:

Pfeifchen, Pfeifchen, geh,  
Geh mit mir zum See,  
Geh mit mir zum Brunnenhaus,  
Schaun drei schöne Jungfern raus: